

ARBEITSHILFEN DER RESTAURIERUNGSWERKSTÄTTEN

Informationsblatt 4

Schutz von Ausstattungen im Zuge von Baumaßnahmen Evakuierung – Einhausung – fachgerechte Lagerung

Stand: 30.10.2009

Im Zuge von Bau- und Sanierungsmaßnahmen an denkmalgeschützten Gebäuden spielt der Umgang mit der historischen Ausstattung eine wesentliche, wenngleich oft unterschätzte Rolle. Staubentwicklung, Erschütterungen, mechanische Belastungen und Schwankungen des Raumklimas gehören zu den Faktoren, die bei Nichtbeachtung zu irreversiblen Schäden an den Ausstattungsgegenständen führen können. Um diesen vorzubeugen, sind konservatorische Anforderungen und entsprechende logistische Abläufe möglichst frühzeitig zu definieren und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Neben dem Schutz vor Ort kann eine Auslagerung sinnvoll sein, in beiden Fällen gibt es Grundsätzliches zu beachten. Ziel dieses Infoblattes ist es, dies vorzustellen und einen Beitrag zur Schadensprävention zu leisten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Restaurierungswerkstätten des LVR-ADR begleiten seit Jahren intensiv entsprechende Projekte und unterstützen Eigentümer, Bauherren, Architekten und Restauratoren bei der fachgerechten Planung und Ausführung.



Bonn, Kanzlerbungalow, fachgerecht demontierte und zwischengelagerte Decke

Grundsätzliche Faktoren, die den Umgang mit der Ausstattung während eines Baumaßnahme bestimmen

- 1 Dauer und Zeitpunkt der Maßnahme
- 2 Art der Baumaßnahme, anzunehmende Belastung für die Ausstattung
 - Staubentwicklung (Schlitze schlagen, trennschleifen, bohren, schleifen, einrücken, ausrücken etc.)
 - Klimaschwankungen (Arbeiten an den Fenstern, Verputz- und Anstricharbeiten, Trocknungslüfter etc.)
 - Erschütterungen, Vibrationen
 - potentielle mechanische Belastung (Transporte, Gerüststellung etc.)
- 3 Art der Ausstattung
 - mobil/immobil
 - Größe/Form/Format
 - Empfindlichkeit („offene“ Oberflächen, flach/plastisch, gefasst/ungefasst etc.)
 - Reinigungsmöglichkeit (trocken/feucht, Lösemittel)
- 4 Zustand der Ausstattung
 - stabil
 - Konservierungs-/Restaurierungsbedarf

Variante I

Evakuierung / Auslagerung

Vorteile

- schafft Platz
- keine direkte Belastung durch die Baumaßnahmen

Nachteile/Risiken

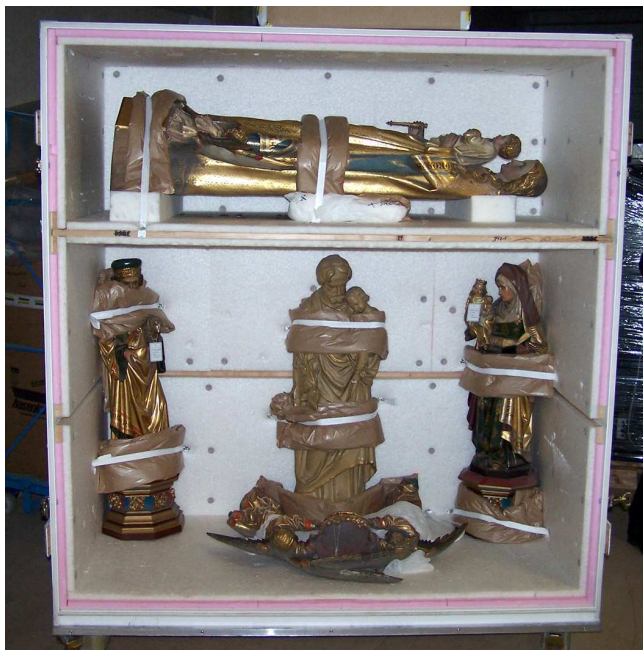
- bei entsprechender Größe Platzproblem
- hohe Kosten
- notwendiger Transport mit entsprechenden Risiken
- Demontage/Montage

zu beachten

- Vorzustand dokumentieren (Foto, Protokollbogen)
- nachvollziehbare Nummerierung (z.B. bei Böden)
- fachgerecht verpacken
- fachgerecht lagern (klimatische Situation, Zugängigkeit)
- Versicherungsfragen (Transportschäden, Brand, Diebstahl, Vandalismus etc.)

Verpacken, beschriften, lagern

- frühzeitige Beteiligung von Restauratoren
- vor Staub schützende, atmungsaktive Vliese, keine dampfdurchlässigen Folien
- ggf. Staubschutzwände
- säurefreie Papiere, Pappen
- transportable Kisten
- Nummerierung einfach und verständlich
- eindeutige Identifizierung durch Pläne und/oder Fotos, außen den der Verpackung



Düsseldorf, St. Peter, ausgelagerte Skulpturen



*Wuppertal, St. Laurentius,
Deponierung im Nebenraum des Kirchenschiffs*

Variante II

Schutz in situ

- frühzeitig planen und durchführen
- frühzeitige Einbindung von Restauratoren
- den anstehenden Maßnahmen angemessen
- Restaurierungen an der Ausstattung selbst frühzeitig vorbereiten (Maßnahmenkataloge erstellen, Zustandsdokumentation) und zeitlich sinnvoll planen (Durchführung vor, während oder nach der Baumaßnahme festlegen)
- Zugänglichkeit gewährleisten, Kontrolle des Zustandes muss möglich sein

Beispiel Boden

- gründlich von grobem Schmutz befreien
- Abdeckung mit Pappe, bei anzunehmendem Feuchteintrag ggf. zusätzlich mit Folie
- Auslegung mit Plattenmaterial (z.B. OSB, Spanplatte), gespundet. Möglich, jedoch auch recht teuer sind wabenförmige Druckverteilungsplatten aus Kunststoff. Diese sind jedoch zu den Seiten hin schwieriger anzupassen.



Burg Trips, Schutz des zuvor schon restaurierten Bodens



Feuchteschaden an einem nicht geschützten Holzfußboden

Beispiel Altarretabel

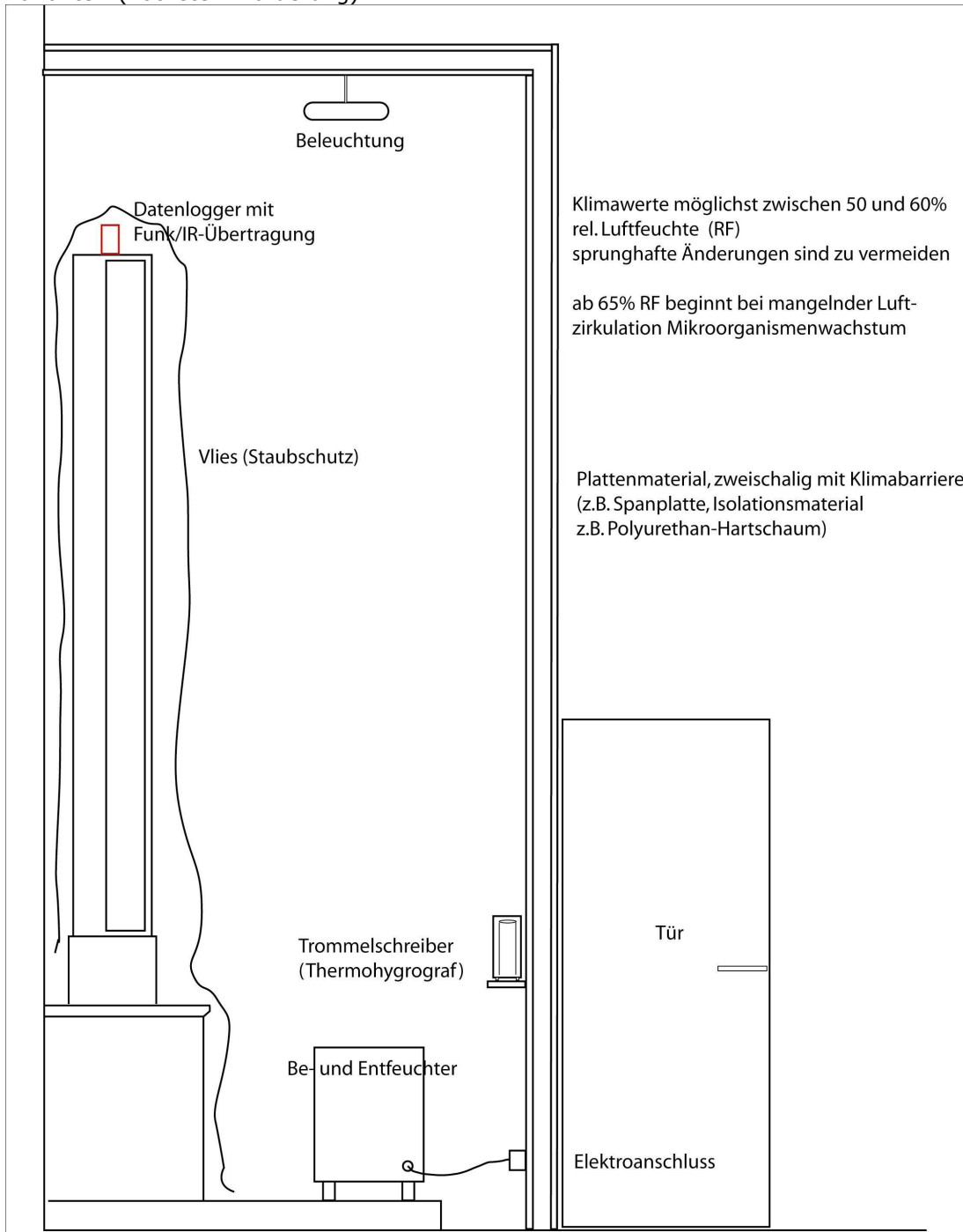
- Schutzeinhausung aus Spanplatten
- Belüftungsöffnungen unten und oben
- Verhüllung des Retabels mit Vlies
- Beleuchtung mit Leuchtstoffröhren




Wuppertal, St. Laurentius, Hochaltarretabel

Bei Ausstattungsgegenständen wie Altarretabeln können neben der Art der Baumaßnahme die Bedeutung und der Zustand unterschiedliche Anforderungen an eine Einhausung bedingen. Kunstwerke mit unproblematischen Trägermaterialien und Oberflächen bedürfen in der Regel weniger hohe Anforderungen als beispielsweise solche mit komplizierter und empfindlicher Polychromie. Anhand von einem exemplarischen Altarretabel werden in der Folge drei Varianten einer Einhausung vorgestellt, die unterschiedlich hohe Anforderungen widerspiegeln. Die Festlegung auf eine der Varianten sollte in Absprache zwischen den beteiligten Institutionen und Personen erfolgen. Die konservatorisch/restauratorische Begleitung und Beratung ist im Hinblick auf die Bewertung des Erhaltungszustandes und der potentiellen Gefährdung in jedem Fall ratsam.

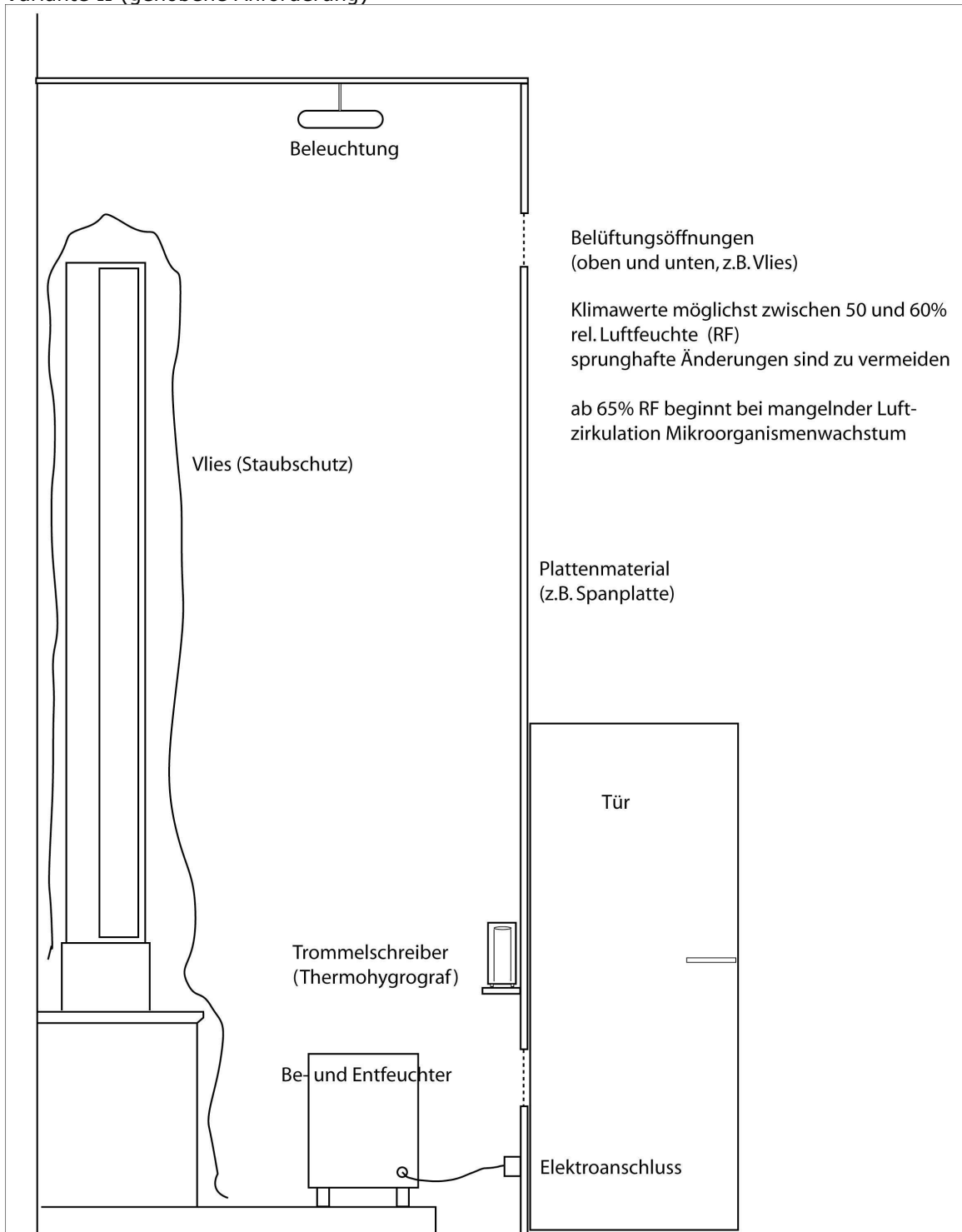
Einhausungen, dargestellt am Beispiel eines Altarretabels
 Variante I (höchste Anforderung)



Maßstab: ohne, gezeichnet mit: Illustrator 9

Einhausung Kunstgut höchste Anforderung (Bsp. Altarretabel)	Zeichnung: Marc Peez 2009	Verwendungszweck: Infoblatt RW	LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim
		benutzte Vorlagen: keine	 Qualität für Menschen
		PDF:	

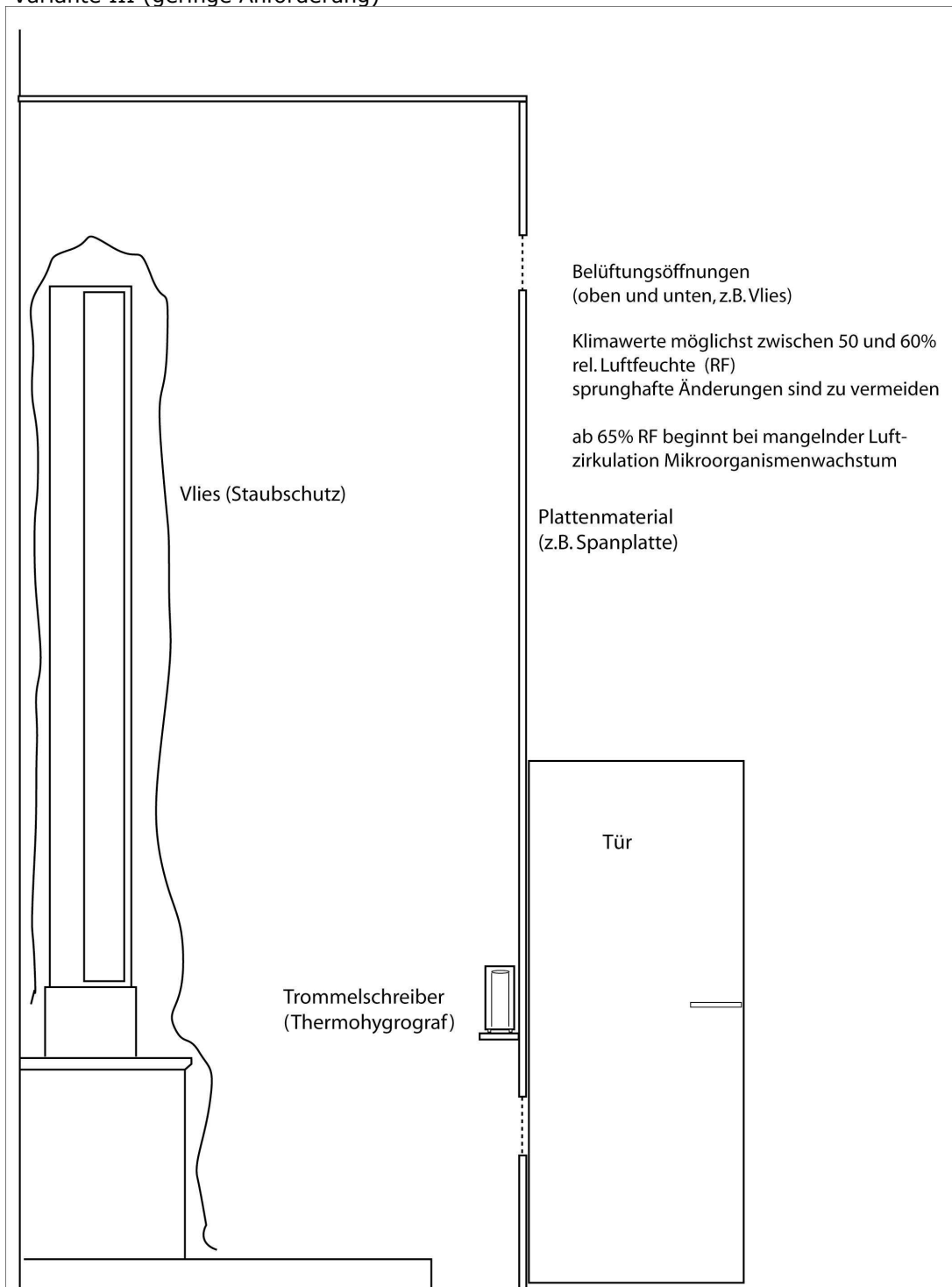
Variante II (gehobene Anforderung)



Maßstab: ohne, gezeichnet mit: Illustrator 9

Einhausung Kunstgut gehobene Anforderung (Bsp. Altarretabel)	Zeichnung: Marc Peez 2009	Verwendungszweck: Infoblatt RW	LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim
		benutzte Vorlagen: keine	
		PDF:	Denkmal-Nr: keine

Variante III (geringe Anforderung)



Maßstab: ohne, gezeichnet mit: Illustrator 9

Einhausung Kunstgut Mindestanforderung (Bsp. Altartabel)	Zeichnung: Marc Peez 2009	Verwendungszweck: Infoblatt RW	LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland Abtei Brauweiler, Ehrenfriedstr. 19, 50259 Pulheim
		benutzte Vorlagen: keine	
		PDF: Denkmal-Nr. keine	



Marc Peez
02234 9854-581
Marc.Peez@lvr.de